

Donkioporia expansa – übersehen oder in Ausbreitung begriffen?

GEORG RITTER

Der Ausgebreitete Hausporling ist ein vorwiegend in Gebäuden auftretender Holzzerstörer. Er gilt in Mitteleuropa allgemein als selten und war im Bereich der DDR bis 1982 nur von zwei Fundorten bekannt: aus Halle (DÖRFELT & SOMMER 1973) und aus Berlin (JAHN 1967).

Ein neuer Nachweis erfolgte im Januar 1982 in Magdeburg-Diesdorf, wo in einem baufälligen Haus ein großflächig effuser Porling auftrat, der mir zur Bestimmung übermittelt wurde und sich als *Donkioporia expansa* (Desm.) Kotl. & Pouz. erwies. Wegen des ungewöhnlichen Substrates (Fichte statt Eiche) und um auf den durchaus ansehnlichen aber wenig bekannten Bauholzzerstörer aufmerksam zu machen, wurde der Fund publiziert (RITTER 1983).

Ganz wider Erwarten gingen mir 1983 und 1984 je drei weitere Fundbelege zu. Diese stammten aus Jena, Dessau, Leipzig, Wolmirstedt, Gersdorf bei Magdeburg und Schwerin. Damit ist *D. expansa* in weiten Bereichen der DDR nachgewiesen. Die bisherige Ansicht, daß der Pilz ausschließlich verbautes Eichenholz besiedelt (JAHN 1967), muß revidiert werden: von 6 Belegen, bei denen das befallene Holz bestimmbar war, wuchs *D. expansa* 3 mal an Eiche, 2 mal an Fichte und einmal an Kiefer.

Schwieriger ist die Frage zu diskutieren, weshalb ein Holzzerstörer in Gebäuden, dessen Fruchtkörper quadratmetergroße Flächen bedecken und Röhrenlängen bis 5 cm aufweisen kann, bisher weitgehend unbekannt blieb und auch in der deutschsprachigen Holzschutzliteratur kaum genannt wird. Zwar ist sicher, daß der Biotop des Ausgebreiteten Hausporlings von Freilandmykologen nicht frequentiert wird, dagegen dürften Holzschutzfachleute dem Pilz öfter begegnen. Tatsächlich erfolgten 5 der 7 neuen Funde bei solcher Gutachtertätigkeit.

- Die auffallende Häufung der Nachweise in den vergangenen zwei Jahren könnte in der seit 1982 bedeutend intensivierten Altbausanierung in den Städten und Gemeinden der DDR ihre Erklärung finden. Im Zuge dieser aufwendigen Maßnahmen sind in vielen Fällen und sicher häufiger als zuvor Holzschutzgutachten für die Sanierungsprojekte zu erarbeiten. Dadurch vergrößert sich die Wahrscheinlichkeit, daß auch seltenere Bauholz bewohnende Pilze festgestellt werden. Außerdem ist eine absolute Häufigkeitszunahme von *Donkioporia expansa* in den letzten Jahrzehnten nicht auszuschließen, da die teilweise erhebliche Konzentration reparaturbedürftiger bzw. baufälliger Altbausubstanz der Ausbreitung eines auf solche Biotope spezialisierten Holzzerstörers nur förderlich sein kann.

Literatur:

DÖRFELT, H. & SOMMER, B.: *Poria expansa* (Desm.) H. Jahn im Botanischen Garten Halle gefunden. Myk. Mittbl. 17: 44—47 (1973).

JAHN, H.: Die resupinaten *Phellinus*-Arten in Mitteleuropa mit Hinweisen auf die resupinaten *Inonotus*-Arten und *Poria expansa* (Desm.) (= *Polyporus megaloporus* Pers.). Westfäl. Pilzbr. 6: 37—108 (1967).

RITTER, G.: Neufund von *Donkioporia expansa*. Boletus 7: 3—4 (1983).

Dr. G. RITTER, 1300 Eberswalde-Finow, Friedrich-Engels-Straße 13

FIASSON, J.-L. & NIEMELÄ, T.: The *Hymenochaetales*: a revision of the European poroid taxa. (Die *Hymenochaetales*: Revision der europäischen poroiden Sippen.) — Karstenia 24: 14—28, 1984.

Im Zuge der an anderer Stelle vom Ref. charakterisierten „taxonomischen Inflation“ erhielten auch die *Hymenochaetales* den Status einer Ordnung: *Hymenochaetales* (OBERWINKLER 1977, JÜLICH 1981). Nun folgt die Aufsplitterung der Gattungen nach. Der französische Biochemiker FIASSON und der finnische Mykologe NIEMELÄ machen dafür chemotaxonomische und morphologische Kriterien geltend und verteilen 36 europäische Arten auf 12 Gattungen. Bei *Phellinus* verbleibt nur die Typusart *torulosus*; abgespalten werden die Gattungen *Fuscoporia* Murrill (mit *F. contigua* u. a.), *Phellinidium* (Kotl.) Fiasson & Niemelä (mit *Ph. ferrugineofusum*), *Ochroporus* Schroet. (mit *O. igniarius* u. a.), *Porodaedalea* Murrill (mit *P. pini* u. a.), *Fomitiporia* Murrill (mit *F. robusta* u. a.) und *Phylloporia* Murrill (mit *Ph. ribis*). Von *Inonotus* wird abgespalten *Inocutis* Fiasson & Niemelä (mit *I. rheades*, *I. dryophila* und *I. tamaricis*). Die weiteren Gattungen sind *Onnia*, *Coltricia* und *Phaeolus*, die zwei letztgenannten (!) in einer eigenen Unterordnung relativ selbständig plaziert.

Da entsprechende Untersuchungen an den zahlreichen extraeuropäischen und insbesondere tropischen Arten bisher fehlen, erscheint eine so tiefgreifende Umgruppierung dem Ref. reichlich verfrüht; in den meisten Fällen hätte es genügt, den zweifellos vorhandenen Erkenntnisgewinn auf der Rangstufe von Untergattungen widerzuspiegeln, wodurch sich zahlreiche Neukombinationen hätten vermeiden lassen.

KREISEL

KLÄN, J.: The genus *Xeromphalina* (*Tricholomataceae*) in Europe. (Die Gattung *Xeromphalina* in Europa.) — Česká Mykol. 38: 205—217, 1984.

Die Glöckchennabelinge *Xeromphalina campanella*, *X. caudicinalis* und *X. fellea* werden auf der Grundlage von europäischem und sibirischem Material ausführlich beschrieben und mit ihren makroskopischen und mikroskopischen Merkmalen abgebildet. Der beige-fügte Bestimmungsschlüssel schließt auch *X. cornui* ein.

KREISEL

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter Georg

Artikel/Article: [Donkioporia expansa - übersehen oder in Ausbreitung begriffen? 65-66](#)